

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehen-
den beiden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
unserer Austräger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12
Pfg. solche aus unserer
Amtshauptmannschaft
mit 10 Pfg. die Spalte
oder deren Raum berech-
net. Bekanntmachungen
auf der ersten Seite (nur
von Behörden) die zwei-
gepaltene Seite 30 bez.
25 Pfg. — Tabellarische
und komplizierte Inserate
mit entsprechendem Auf-
schlag. — Eingefandt, im
redaktionellen Teile, die
Spaltenzeit 30 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Ichné. — Druck und Verlag von Carl Ichné in Dippoldiswalde.

Nr. 42.

Donnerstag, den 11. April 1907.

73. Jahrgang.

In dem Güterrechtsregister für den Bezirk des unterzeichneten Gerichts ist heute eingetragen worden, daß der Schuhmacher **Gustav Hermann Hamann in Oberhäslitz** und seine Ehefrau **Anna geb. Aldea** daselbst laut Vertrags vom 6. April 1907 die Verwaltung und Nutzung des Mannes aufgehoben haben.

Dippoldiswalde, am 8. April 1907.

2 A Reg. 64/07.

Königliches Amtsgericht.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an dem Landwege von **Bärenburg** nach der Waldhölle liegt bei dem Postamt in **Ripsdorf** vom 12. ab 4 Wochen aus.

Dresden-A., 8. April 1907.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

J. B. Ganzer.

Moralische Eroberungen.

Es ist schon oft genug darüber geklagt worden, wie wenig Preußen es versteht, sich im Reiche beliebt zu machen, und daß ein gut Teil Schuld an dem nie und da auftauchenden Partikularismus der führenden Bundesstaaten selber trage, weil von ihm Maßnahmen ausgehen, die nicht geeignet sind, die Freude am Reich reger zu halten, und welche damit die sogenannte „Reichsverdroffenheit“ hervorruft. Die Schuldliste ist ziemlich lang und es braucht wohl an einzelne unliebsame Vorkommnisse nicht erst besonders erinnert zu werden, aber man scheint doch trotz alledem nicht viel gelernt zu haben, denn der augenblicklich spielende Kampf um die Schiffsabgaben kann gleichfalls dazu beitragen, in verschiedenen Bundesstaaten, speziell in Süddeutschland und in Sachsen lebhaftest Verstimmlung zu erregen. Der preussischen Regierung sind allerdings die Hände gebunden durch das Kanalgesetz, in welchem die Erhebung von Schiffsabgaben auf natürlichen Wasserwegen festgesetzt wird, aber die Regierung hätte sich gegen dieses Verlangen auf das Entschiedenste damals sträuben müssen, zumal sie wußte, daß sie allein nicht vorgehen kann, sondern auch der Zustimmung der übrigen Bundesstaaten bedürftig ist, da eine solche Abgabe der Reichsverfassung widerspricht und die letztere infolgedessen erst einer Abänderung unterworfen werden mußte. Diese Bereitwilligkeit, die aus dem Bestreben hervorging, die leidige Kanalvorlage endlich unter Dach und Fach zu bringen, rächt sich jetzt bitter, wo man an die Ausführung dieser Zusagen herantreten will und die ganze Größe dieser schwierigen Aufgabe erst so richtig in die Erscheinung tritt. Handelt es sich hier doch nicht mehr darum, deutsche Bundesstaaten zu gewinnen, sondern auch verschiedene Verträge mit dem Auslande liegen vor, die noch auf viele Jahre hinaus laufen und ausdrücklich gegenseitige Abgabefreiheit vorsehen. Diese Auslandsstaaten haben natürlich keinerlei Interesse daran, der preussischen Regierung um ihrer lieben Augen willen aus der Klemme zu helfen und ohne zwingenden Grund die Verträge in einer Weise abzuändern, daß sie leicht für den betreffenden Staat nachteilig wirken können. Aber auch mehrere der in Frage kommenden deutschen Bundesstaaten zeigen wenig Lust, den preussischen Wünschen nachzukommen, weil für sie gleichfalls keine Veranlassung vorliegt und sie eine Beeinträchtigung der Binnenschifffahrt, die aus den Abgaben leicht erwachsen könnte, nicht wünschen. Namentlich in Sachsen sträubt man sich auf das Entschiedenste, zumal kürzlich die Maßnahme eines preussischen Landrates eines Grenzkreises, durch welche der Elbischiffahrt Hemmnisse in den Weg gelegt werden, böses Blut gemacht hat, während von preussischer Seite das Vorgehen des Beamten als durchaus berechtigt erklärt wird. Die süddeutschen Bundesstaaten sollen zwar jetzt geneigt sein, in der Angelegenheit etwas Entgegenkommen zu zeigen, indem man eine Art Interessengemeinschaft stabilisieren will, aber es scheint sich hierbei wohl nur um einen von Preußen ausgehenden Fühler zu handeln, obwohl die Nachricht angeblich aus Süddeutschland stammt. Preußen wäre ja vielleicht in der Lage, seinen Wunsch auf Abänderung der Reichsverfassung hinsichtlich der Wasserstraßenabgaben durchzusetzen, aber eine derartige Majorisierung würde von den in Frage kommenden Bundesstaaten bitter empfunden werden und nicht geeignet sein, die Liebe zu Preußen zu erhöhen.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In der am 4. d. M. im Sitzungssaale der hiesigen Amtshauptmannschaft abgehaltenen Hauptversammlung des Albertzweigvereins wurde zunächst über die Tätigkeit des Vereins im vorigen Jahre Bericht erstattet. Die Zahl der auf 24 Ortschaften des Bezirks sich verteilenden Mitglieder ist auf 192 angewachsen. — Die Mitgliederbeiträge, die sämtlich zur Kasse des hiesigen Vereins geflossen sind, belaufen sich insgesamt auf 717 M., ausschließlich derjenigen der Ortsgruppe Altenberg. Die Ausgaben betragen 982 M. Hieraus geht hervor, daß der Verein mit den Mitgliederbeiträgen allein nicht aus-

reicht, sondern sehr wesentlich auf die Erträge von Wohltätigkeitsfesten, Lotterien und dergleichen angewiesen ist. Von der Vereinstätigkeit im vergangenen Jahre ist zu erwähnen, die bereits vor kurzem in diesem Blatte näher beschriebene Einrichtung von Beratungsstätten für Kinder unbemittelter Eltern, ferner die Vermittlung von Freistellen in dem Carolahause bez. anderen Krankenhäusern in Dresden zur Vornahme von Operationen bei Kindern wie Erwachsenen, weiter die Unterstützung hiesiger armer und würdiger Personen mit Naturalien, die Bewilligung eines Beitrags für die hiesige Kinderbewahranstalt und endlich die Errichtung einer Gemeindediakonie in Altenberg bez. Geising. Die Hauptversammlung billigte allenthalben die vom Vorstande beschlossenen Maßnahmen und erteilte demselben hinsichtlich der Kassenverwaltung Entlastung. Für das laufende Jahr wurde beschlossen, die Errichtung einer weiteren Beratungsstätte in der Stadt Glashütte in Erwägung zu ziehen, auch die Beaufsichtigung der Ziehkinder durch Damen des Albertvereins, die sich in Dippoldiswalde besonders gut bewährt hat, in den anderen Orten des amtshauptmannschaftlichen Bezirks nach Möglichkeit einzuführen. Schließlich erklärte sich auch die Hauptversammlung mit dem Vorschlage des Vorstandes, zu Beginn des Winters in Dippoldiswalde wieder eine Wohltätigkeitsvorstellung zu veranstalten, einverstanden. Die jagungsgemäß vorzunehmenden Wahlen ergaben die Wiederwahl von Frau Superintendent Hempel und Frau Bürgermeister Voigt als Vorsitzende bez. als Kassiererin und die Zuwahl des Herrn Bezirksarztes Dr. med. Endler als ärztlichen Beirats. Dieser Bericht über die Hauptversammlung kann aber nicht geschlossen werden, ohne allen denen, die die Vereinstätigkeit in opferwilligster Weise unterstützt haben, insbesondere den bei den Beratungsstätten tätigen Herren Ärzten, den herzlichsten Dank auszusprechen, dem aber gleichzeitig die Bitte hinzugefügt werden darf, auch fernerhin dem Verein ihr Interesse und Wohlwollen zu erhalten und mitzuhelfen bei den mannigfachen Aufgaben auf dem Gebiete der Kranken- und Wohlfahrtspflege, die sich der Verein gestellt hat.

An Stelle der 3 Hilfslehrkräfte Frls. Hiele, Herig und Zimmermann sind der hiesigen Stadtschule zugewiesen worden der Schulamtskandidat Herr Göhe aus Dresden-Blauen und die Schulamtskandidatinnen Frls. Schanze und Böser vom Lehrerinnenseminar Dresden. Nach der üblichen Morgenandacht zur Wiederaufnahme des Unterrichtes vollzog Herr Schuldirektor Burkhart die Einweisung der 3 neuen Lehrpersonen. Er entbot ihnen als Antrittsgruß die Worte, die das Denkmal des Dichters und Schulmanns Herder in Weimar zieren: „Licht, Liebe, Leben“, und wünschte, daß unsere Stadtschule für die Neueintretenden sein möchte 1) eine Stätte des Lichts, da tüchtiges Wissen und Können, also eine rechte Verstandesbildung geboten wird, 2) eine Stätte, da Liebe geübt und Liebe erzeugt und wahre Herzgen- und Gemütsbildung gepflegt wird, 3) eine Stätte, da Leben herrscht und von der Leben ausgeht zum Zwecke eines starken und geläuterten Wollens. Mit dem Gesange des Liedes „Jesus, geh voran!“ schloß die schlichte Feier.

Am vergangenen Sonntag fand in den Unterrichtsräumen der deutschen Mädlerschule eine öffentliche Prüfung im Fußbeschlag und anschließend daran eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten und Zeichnungen der hiesigen Gewerblichen Sonntagschule statt. Neben Vertretern der Behörden war eine große Anzahl hiesiger und auswärtiger Gewerbetreibende der Einladung des Schulausschusses genannter Schule gefolgt. Der Vorsitzende desselben, Herr Schmiedeobermeister Mende, begrüßte die städtische Versammlung und brachte den Dank für die Unterstützung und die Zuwendungen, welche dem jungen Unternehmen zu Teil geworden sind, zum Ausdruck. Die dann vorgenommene Prüfung durch Herrn Tierarzt Kettner, fand die volle Zufriedenheit der Zuhörer. Die Ausstellung der Arbeiten und Zeichnungen legte Zeugnis ab von dem ersten Streben und dem Fleiß der Schüler. Wenn bedacht wird, daß die Schule erst seit einem Jahr besteht und der Unterricht nur einen um

den andern Sonntag in den Vormittagsstunden erfolgt, so sind die Resultate beachtenswert und verdient vor allem Herr Ingenieur Kiefert, der in uneigennützigster Weise sich dem Unternehmen widmet, den besonderen Dank aller Gewerbetreibenden. Es ist dringend zu wünschen, daß die Bestrebungen der Schule weitere Beachtung finden und zu einer weiteren gedeihlichen Entwicklung derselben im Interesse unserer jungen Leute Anlaß geben.

Zur Jagd auf Krähen und andere Raubvögel ist jetzt die beste Zeit, weil die Bäume noch unbelaubt und die Krähenester auf ihren Wipfeln sichtbar sind, denn bald beginnt das Brutgeschäft. Welch arge Räuber die Krähen sind, und welchen Schaden sie unter den jungen Häschen und dem Feldgeflügel anrichten können, ist ja hinreichend bekannt, so daß zum Abschluß der schwarzen Gefellen allen Ernstes geraten werden kann.

Vandalismus in Wald und Flur. Alljährlich gleich von Frühlingsanfang an kann man in Wald und Flur einen Zerstörungsunfug beobachten, dem nicht scharf genug gesteuert werden kann. Sowie die Sträucher, die Haseln und Weiden zu treiben und zu blühen beginnen und ihre Röhren entwickeln, sowie Anemonen und Primeln in Busch und Hag ihre Knospen öffnen, werden sie auch schon geplündert. Ganze Aestchen werden von den Sträuchern abgebrochen. „Nur ein Aestchen!“ hört man da sagen. Ja, aber man muß wissen, daß solch ein Aestchen erst in drei, vier Jahren wieder nachwächst. Es ist auch nicht in der Ordnung, daß manche Spaziergänger Wiese und Wald beiderseits des Weges gar so „abgrafen“. In ganzen Bündeln braucht man doch die Blüme nicht heimzutragen. Auf ein Aestchen und Heintragen eines Blumenstraußes von öffentlichen, nicht uns allein eigentümlichen Fluren muß jeder Einzelne eben im Interesse des Ganzen verzichten. Dem echten Blumenfreund, der nicht immer nur Blütenliebhaber ist, genügt es ja auch, sich den Strauß da draußen zusammenzufuchen nur mit den Augen. Pflückt er eine Blüte ab, so wäre er am Ende zu entschuldigen, da er seinen Schatz sorglich heimträgt. Niemals zu entschuldigen ist es aber, wenn so viele die schönen Frühlingsblüten bündel- und kilowise abreißen, um sie nach einer Weile — achlos wegzuworfen. Es ist dies eine jener grenzenlosen Rücksichtslosigkeit, die einzelne verüben, ohne daran zu denken, daß sie damit ihren Mitmenschen und den kommenden Generationen eines der schönsten Vergnügen entziehen, die Freude an der Blütenwelt der Natur. Auch das Wegwerfen der fettgetränkten Papiere, die man zum Einwickeln mitgenommener Viktualien benutzt hatte, ebenso das Bekriecheln und Beschreiben der aufgestellten Bänke u. gehört in das Kapitel der Verungierung von Wald und Flur, dessen Nichtbeachtung im Interesse der Gesamtheit, insbesondere der Freude und Erbauung suchenden Spaziergänger, gar nicht scharf genug gerügt werden kann.

Die Leipziger Blinden wollten dem Pfarrer D. Buchwald, der vor 15 Jahren die Leipziger Blindenvereinigung nach dem Muster der von ihm vor etwa 20 Jahren in Zwickau gegründeten ins Leben rief, ihre Dankbarkeit bekunden und haben mit Unterstützung einer größeren Anzahl von Freunden, welche die Kosten für das nötige Material ausbrachten, einen wertvollen Altarteppich für die Michaelskirche, in der sie jährlich zweimal das heilige Abendmahl genießen, gearbeitet. Zum ersten Male schmückte das herrliche Kunstwerk am vergangenen Sonntag den Altarplatz der Kirche.

Der Bau eines Krematoriums in Zittau ist in einer am Sonnabend abgehaltenen Generalversammlung des Vereins für Feuerbestattung endgültig beschlossen worden. Das Krematorium erhält das Aussehen einer Dorfkirche und paßt sich dem dafür vorgesehenen landschaftlich prächtig gelegenen Bauplatze, den die Stadt Zittau kostenfrei überlassen hat, gut an. Der Bau soll noch im Herbst dieses Jahres seiner Bestimmung übergeben werden. Die Gesamtkosten werden sich auf etwa 85000 M. belaufen, wozu dem Verein bis jetzt bereits 35000 M. zur Verfügung stehen.

Der kindliche Unverstand eines sechsjährigen Knaben brachte schweren Kummer über die Familie des in Vercha wohnhaften Fabriksehmers Silbermann. Der Knabe bestieg sich am Mittwoch nachmittag damit, daß er zu einem Fenster der im Dachgeschoß gelegenen Wohnung heraus und zu dem daneben befindlichen, nur durch eine Säule getrennten Fenster hineintrat. Mehrere Male war ihm dies Wagnis auch gelungen, doch bei einer Wiederholung rutschte er ab und stürzte zwei Stockwerke hoch herunter. Er erlitt schwere Verletzungen, die ihn längere Zeit ans Krankenlager fesseln werden.

Seifersdorf. Am Montag früh durchlief hiesiger Ort das Gerücht eines schaurigen Mordverluches und leider bestätigte sich im Laufe des Tages der Sachverhalt. Um die Folgen eines Liebesverhältnisses zu verwischen, hat der Gutsbesitzersohn Richard Zimmermann versucht, die bei seinen Eltern im Dienste stehende Magd am späten Abend des Sonntages in einem Teiche unweit des Gutes zu ertränken. Es muß ein furchtbarer Kampf zwischen Beiden stattgefunden haben, denn zerzaust, blutüberströmt und ganz naß ist später das Mädchen zu den Eltern des Täters gekommen, welche es sofort in liebevolle Pflege genommen haben. Von dem Täter fehlt seitdem jede Spur; man vermutet, er habe Selbstmord begangen. Da sich die Angehörigen des besten Leumundes freuen, ist dieser Vorfall höchst bedauerlich.

Baugen. Der Eierjokel, ein bekanntes Baugner Original, ist gestorben. Trotz seiner 78 Lebensjahre ist er nicht ein einziges Mal auf der Eisenbahn gefahren, sondern er hat bis in sein hohes Alter hinein den 1/2-tägigen Weg von Cölln bei Kleinwella, wo er wohnte, bis Baugen fast tagtäglich zu Fuß zurückgelegt. Er brachte Eier und Tauben, anfangs weißen Sand, nach der Stadt und hat sich auf diese Weise ein Vermögen von 29000 M. erspart. Trotzdem erbettelte er sich meist seine Lebensmittel und er ging ärmlich gekleidet. Sein Jungesellenheim ist vollgestopft mit alten Säcken, gefüllt mit Lumpen, leeren Blechbüchsen, gesammelten Papierresten u. Aber auch eine größere Summe Geld hat man in diesen Lumpensäcken gefunden. In den 70er Jahren hatte er seinem Bruder in Dresden 500 Taler geborgt, die er jedoch bald wieder zurückverlangte. Darüber aufgebracht, zahlte der Bruder ihm diese Summe in lauter Kupfergeld aus. Dieses Kupfergeld holte der Eierjokel in einem Schubkarren in Dresden ab, um es bis Kleinwella auf die Sparkasse zu fahren, wo man zum Zählen mehrere Tage brauchte. Eine Uhr besaß er nicht, ferner war er auch des Schreibens vollständig unkundig, selbst seinen Namen konnte er nicht schreiben.

Tagesgeschichte.

Der Bestand des Reichsinvalidenfonds betrug am Schlusse des Monats Januar 1907 an Wertpapieren 168,8 und in bar 1,4 Mill., insgesamt 180,2 Mill. Mark. Da der Fonds Ende Januar 1906 einen Bestand von 209,2 Mill. Mark aufwies, so hat er sich im Laufe des letzten Jahres um 29 Mill. Mark vermindert. Der Bestand des Reichstagsgebäudefonds, der gleichfalls aus der französischen Kriegskostenentschädigung dotiert war, betrug Ende Januar 1907 noch 99800 Mark.

Nach dem Anfang 1900 in Kraft getretenen neuen Invalidenversicherungsgeetze kann einem Renteneinpänger auf seinen Antrag an Stelle der Rente Aufnahme in ein Invalidenhaus oder in ähnliche von dritten unterhaltenen Anstalten auf Kosten der Versicherungsanstalt gewährt werden. Voraussetzung für die Durchführung dieser Bestimmung ist natürlich auch der Bau von Invalidenhäusern seitens der Versicherungsanstalten. Dieser wird von verschiedenen Anstalten gefördert. Es sind bereits im Besitze von Invalidenhäusern die Anstalten Berlin, Oberbayern, Schwaben und Neuburg, Thüringen, Braunschweig, Hansestädte, Oberpfalz und Regensburg, Unterfranken und Wschaffenburg, sowie die Pensionskasse für die Arbeiter der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft. Andere Anstalten planen den Bau. Verschiedene haben Renteneinpängern in von dritten unterhaltenen Anstalten Aufnahme gewährt. Die Gesamtzahl der auf diese Weise untergebrachten Personen betrug für das Jahr 1906 bereits rund 1000.

Welchen Inhalt die Polenvorlage, die dem preussischen Abgeordnetenhaufe wahrscheinlich noch in dieser Session zugeht, haben wird, darüber gehen die Nachrichten noch auseinander, wahrscheinlich weil innerhalb der Staatsregierung selbst endgültige Grundsätze noch nicht aufgestellt sind. Wie von verschiedenen Seiten übereinstimmend gemeldet wird, habe man den Gedanken des Enteignungsrechts fallen lassen, weil die Konservativen, die dadurch ein bedeutendes Sinken der Güterpreise erwarten, hierfür nicht zu haben seien. Die „Voll. Ztg.“ berichtet, daß man sich dafür auf ein staatliches Vorkaufsrecht bei allen Landverkäufen an Polen beschränken wolle, während das „Berl. Tagebl.“ erfährt, man scheine jetzt den Gedanken zu erwägen, sich ein Einspruchsrecht gegen die Veräußerung von Gütern zu sichern.

In der Frage der Posener Erzbischofswahl ist man, wie die „Voll. Ztg.“ hört, an maßgebender Stelle jetzt zu dem Entschluß gekommen, das Erzbistum Posensenen überhaupt nicht wieder zu besetzen, sondern durch den Weibbischhof verwalten zu lassen. Man geht dabei von dem Gedanken aus, daß die Annahme eines polnischen Kandidaten in der gesamten nationalen Presse auf größten Widerstand stoßen würde, daß aber andererseits ein Erzbischof deutscher Herkunft ohne jeden Einfluß auf die Nationalitätenfrage in den Ostmarken bleiben würde, da er in der polnischen Geistlichkeit auf keine Unterstützung zu rechnen hätte.

Die „Vollische Zeitung“ erfährt, daß beim Luftschiffbataillon eine besondere Kompanie für Motorluftschiffahrt aufgestellt werden soll. Die Stärke derselben soll 3 Offiziere, 10 Unteroffiziere und 75 Mann betragen. Die Mannschaften werden von der Infanterie abkommandiert.

Eine auffällig kühle Behandlung. Der Geburtstag des 81jährigen Herzogs Georg von Sachsen-Meiningen (2. April) wurde im „Reichsanz.“ mit der Bemerkung abgetan: „Der Geburtstag des greisen Fürsten ist in Stadt und Land in der üblichen Weise gefeiert worden.“ Die „Sonneberger Ztg.“, Allg. Anz. für das Meininger Oberland, schreibt dazu: „Wir bedauern die Art und Weise, mit der die offiziellen Stellen in Berlin einen der beliebtesten deutschen Bundesfürsten behandeln. Das erregt nicht nur Zustimmung im ganzen meiningischen Lande, sondern auch in den anderen thüringischen Bundesstaaten, deren Bevölkerung von dieser spezifisch preussisch-deutschen Meinungsäußerung recht wenig erbaut ist. Wenn den amtlichen Stellen, die im deutschen „Reichsanzeiger“ dieses diplomatische Handwerk treiben, unser Landesfürst mißfällt, so sollen sie schweigen — und zwar in zehn Tonarten. Eine derartige ungeziemende Art, wie sie im „Reichsanz.“ offenbar absichtlich schon wiederholt gegen unseren allgemein verehrten Herzog beliebt wurde, weisen wir im Namen aller Meininger ebenso entschieden wie nachdrücklich zurück. Wie das deutsche Volk über unseren Herzog denkt, hat sich im vorigen Jahr, gelegentlich seines 80. Geburtstages, gezeigt. Wenn amtliche Reichsstellen Bestimmungen andeuten wollen, so möchten wir nur bemerken, daß das deutsche Volk keinerlei Bevormundung braucht und wünscht.“ Herzog Georg von Sachsen-Meiningen ist bekanntlich in dritter (morganatischer) Ehe mit der ehemaligen Schauspielerin Ellen Franz, jetzigen Freifrau v. Helldburg, verheiratet. Dies erklärt manches. — Die ältere Schwester des Kaisers, Charlotte, ist mit dem Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen vermählt.

Die neue Marinestation Sonderburg, die am 1. April eröffnet worden ist, wird mit einer Belagung von fast 2500 Offizieren und Mannschaften die zweitgrößte im Ostseegebiete werden. Die Inspektion der Schiffsartillerie, das Artillerieversuchskommando und Artillerieschulgeschwader siedeln von Kiel nach Alsen über, respektive befinden sich bereits dort. Von den auf dem neuen Artilleriestützpunkt zu stationierenden Schiffen sind der Inspektion der Schiffsartillerie (Inspekteur Kommodore Schöder) unterstellt: Linienerschiff „Schwaben“ (Kommandant Kapitän z. S. Schad; 660 Mann); die kleinen Kreuzer „Undine“ (Fregattenkapitän Stechow; 272 Mann) und „Nymphen“ (Korvettenkapitän Trendel; 266 Mann), sowie die Schulschiffe „Man“ und „Delphin“ (je 51 Mann). Dem Artillerieversuchskommando (Präsident Kapitän z. S. Schmidt) unterstehen der große Kreuzer „Prinz Adalbert“ (Kapitän z. S. Schmidt) und das Schulschiff „Fuchs“ (51 Mann). Die drei kleinen Schulschiffe „Man“, „Delphin“ und „Fuchs“ erhalten zum Kommandanten je einen Offizier vom Stabe des „Mars“. Außerdem gehört zur Station Sonderburg der aus besten deutschen Siemens-Martin Stahl gebaute und in der Wasserlinie mit einer Eisverkleidung versehene Eisbrecher „Busard“, der zugleich als Seeräucherndampfer dient. Mit der stetigen Steigerung der Feuergeschwindigkeit der Schiffsartillerie und der Anzahl der Geschütze der Schlachtschiffe und Kreuzer muß auch die Zahl der das Feuer leitenden Offiziere, sowie der Geschützmannschaften alljährlich eine Erhöhung und damit die Marinestation Sonderburg eine ständige Vergrößerung erfahren, weshalb auch bereits im Vorjahre das Reichsmarineamt bei Sonderburg ein 15000 Quadratmeter großes Gelände erworben hat.

Mit der Abgrenzung der Rüstungen wird es auf der Haager Friedenskonferenz, die zum 15. Juni einberufen werden wird, noch nichts werden. Aus der russischen Zirkularnote an die auf der Konferenz vertretenen Mächte ergibt sich, daß außer England und den Vereinigten Staaten nur Spanien bedingungslos für den Gedanken einer Einschränkung der Rüstungen eintritt. Deutschland, Österreich Ungarn und Rußland haben im Hinblick auf die englische Anregung den Vorbehalt gemacht, daß sie in solche Diskussionen, die kein befriedigendes Ergebnis möglich erscheinen lassen, nicht eintreten würden. Mit Rücksicht auf die in dem russischen Programm enthaltenen Vorschläge über Änderung des Seekriegsrechts haben England und Japan die gleichen Vorbehalte gemacht. Frankreich, das weder bei Rußland noch bei England anstoßen möchte, hat sich in Schweigen gehüllt, und seinem Beispiele ist Italien gefolgt. Spaniens Zustimmung zu dem Vorschlag der Rüstungsabgrenzung erklärt sich zur Genüge aus dem Umstand, daß Spanien immer tiefer in die Abhängigkeit von England hineingerät. Aus dem Wortlaut der russischen Zirkularnote aber kann man einen Schluß auf die voraussichtlichen Ergebnisse der zweiten internationalen Haager Friedenskonferenz ziehen, die mit so lauten Possamententönen angekündigt wurde. Die Haager Konferenz wird nicht wesentlich anders ausgehen als die erste, nämlich wie das berühmte Hornberger Schießen. Die russische Zirkularnote, und das ist das Erstaunliche an dem Schriftstück, hat aber endlich der von England mit so erstaunlicher Inermüdigkeit betriebenen Unterstellung ein Ende gemacht, als sei das Deutsche Reich der Hecht in dem Karpfenteiche der friedliebenden Mächte auf Erden. Mit dieser Verächtlichmachung ist es in Zukunft nichts mehr.

Düsseldorf, 8. April. Wie zuverlässig verlautet, werden auch andere tonangebende industrielle Vereinigungen dem Beschlusse der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Stahl- und Eisenindustriellen beitreten, die, wie gemeldet,

den Gedanken einer Berliner Weltausstellung im Jahre 1913 entschieden verworfen hat.

Heidelberg, 9. April. Der verstorbene Universitätsprofessor Geheimer Hofrat Dr. Buhl hat der „Heidelberger Ztg.“ zufolge in seinem gestern eröffneten Testament sein hiesiges Besitztum im Werte von annähernd 300000 M. der Universität Heidelberg mit der Bestimmung vermacht, daß nach dem Tode seiner Frau das Besitztum zu einem Gesehungsheim hergerichtet werden soll. Zur Instandhaltung und Führung des Gesehungsheims wurden der Universität testamentarisch 200000 M. überwiesen. Von weiteren Legaten sind zu erwähnen 10000 M. für das Germanische Museum in Nürnberg.

Schwerin, 8. April. Aus Anlaß der Feier des 125-jährigen Bestehens des 1. und 3. Bataillons des großherzoglich mecklenburgischen Grenadierregiments Nr. 89 und der 25jährigen Zugehörigkeit des Großherzogs zu dem Regiment fand heute mittag vor dem Denkmal Friedrich Franz II. im Schloßgarten eine Feierlichkeit statt, zu der der Großherzog, die Großherzogin, sowie die hier anwesenden Fürstlichkeiten erschienen waren.

Posen. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß der Schulstreik jetzt wieder angefaßt werden soll. Das neueste Mittel ist die Nachdruck polnischer Blätter, der Papsi werde in nächster Zeit dem Grundsätze huldigen, der Religionsunterricht müsse in der Muttersprache erteilt werden.

Oesterreich-Ungarn. Am gestrigen Dienstag sollten in Wien die Verhandlungen über den Ausgleich wieder beginnen. In den jetzigen Verhandlungen kommt nur noch der Versuch in Frage, ob zwischen Oesterreich und Ungarn ein Handelsvertrag bis zum Jahre 1917 zustande gebracht werden kann. Mit Ende 1917 ist die ungarische Regierung fest entschlossen, die wirtschaftliche Trennung mit Oesterreich herbeizuführen. Handelsminister Kossuth soll jedoch geneigt sein, falls ein Handelsvertrag zustande kommt, darin eine Klausel aufzunehmen, worin sich Oesterreich und Ungarn von 1918 ab eine wirtschaftliche Vorzugszollbehandlung garantieren. Trotzdem werden die Chancen der neuen Verhandlungen allgemein sehr pessimistisch beurteilt.

Wien, 8. April. Der Ausstand der Bäckergehilfen ist nach mehrwöchiger Dauer gestern beendet worden, nachdem die Meister den neuen Tarif genehmigt haben.

Wien, 9. April. Die Ausgleichsverhandlungen sind heute wieder aufgenommen worden.

Kopenhagen. Nach längerer Verhandlung in einer aus Mitgliedern des Folkething und des Landthing zusammengesetzten Kommission über den Regierungsentwurf des Gesetzes betreffend die Einführung des allgemeinen Wahlrechts für Männer und Frauen unter Anwendung der proportionalen Wahlmethode für die Gemeindevvertretungen wurde der Kommission von den Vertretern der Regierungspartei und den Vorkämpfern der gemäßigten Linken ein Kompromißvorschlag vorgelegt, der in einzelnen Punkten den Wünschen der Freikonservativen entgegenkommt. So wird als Bedingung für die Ausübung des Wahlrechtes ein einjähriger Aufenthalt in der Kommune während des dem jeweiligen Steuerjahre vorausgehenden Jahres gefordert. Der Vorschlag sieht bei größeren Steuererhöhungen ein Referendum an die Gemeindegewähler vor. Die Wahlmethode zu den Amtsräten wird zu Ungunsten der Gutsbesitzer geändert.

England. Die Admiralität hat Befehl erteilt, daß künftig alle Schiffsbauten in völliger Stille ausgeführt werden sollen. Gemäß den Methoden fremder Regierungen werden die Zeichner, bevor sie mit dem Werk betraut werden, vereidigt. Kein Mitglied des Stabes wird irgendwie von den Plänen benachrichtigt. Nur ungenaue Einzelheiten werden veröffentlicht. Strengstes Schweigen wird über die Ausrüstung und die Geschwindigkeitsproben bewahrt.

London. Aus Devonport wird gemeldet, daß das englische Schlachtschiff „Trafalgar“, von Plymouth kommend, bei Devilpoint Stonehouse auf einen Felsen rannte. Nach einer späteren Meldung ist das Schlachtschiff „Trafalgar“ durch Schleppdampfer losgebracht worden. Im vorderen Schiffssteil steht das Wasser 18 Zoll hoch.

Rußland. Im Alexander-Newski Kloster soll, wie die deutsche „Petersb. Ztg.“ berichtet, stark Hazard gespielt worden sein. In der St. Petersburger Geistlichen Akademie ist eine Verschleuderung von mehr als 10000 Rubel aufgedeckt worden. Als der Schuldige gilt allgemein ein junger Mann, der 24jährige Oekonom der Akademie M. W. Uspenski. Die Administration der Akademie war nicht abgeneigt, die ganze Affäre zu vertuschen, doch ordnete der Synod eine Untersuchung an und Uspenski wurde dem Gericht übergeben. Bei der Untersuchung kamen nur Dinge aus dem Leben der Mönche ans Tageslicht, die mit einem gottseligen Leben absolut nichts zu tun haben. Uspenski gestand reumütig seine Schuld. Wie er erzählte, wurde die Buchführung so nachlässig geführt, daß er den Eindruck gewann, die Obrigkeit des Klosters wolle absichtlich den Einblick in die Finanzverhältnisse verwehren. Sich unkontrolliert fühlend, vergriff sich der junge Mann am fremden Eigentum. Seine freie Zeit verbrachte er in den Zellen der Mönche, wo es die verschiedenartigsten Zerstreuungen gab. Unter „kirchlichen Segen“ florierten besonders das Kartenspiel, und das Hazardspiel wurde nicht weniger als in jedem beliebigen Hazardklub gepflegt, wobei Schnaps und Imbiss nie vom Tisch verschwanden. Mit einem Worte, es ging sibel her. In den Mönchszellen versammelte sich das verschiedenartigste Publikum: unter den Archimandriten, Hieromonachen, Hierodiatonen und anderen geistlichen Würdentragern fehlte es auch an Damen nicht. Uspenski behauptet, von der Frau des

Wirk. Staatsrats B. und vom Pristaw K., einem Freunde des Hieromonachen P., zum Spiel verlost worden zu sein. Beide wuhnten sehr gut, wie viel er im Spiel verloren hatte. Sie scherzten über seine Verluste und fragten, ob sich noch viel Geld in seiner Kasse befände.

Petersburg. Wie die „Nowoje Wremja“ meldet, befindet sich die Universität Kiew völlig in der Gewalt der Revolutionäre. Die Studenten der Moskauer Universität bestehen auf ihrem Ultimatum, das weitere Rechte auf politischen Versammlungen fordert. Die Universität Moskau wird voraussichtlich vor dem Mai nicht wieder eröffnet werden.

Chardin, 8. April. Während eines heftigen Unwetters, das in der vergangenen Nacht herrschte, brach zum drittenmal in dieser Woche in der chinesischen Vorstadt Fudiatam Feuer aus, das den gesamten Geschäftsteil in einer Ausdehnung von zwei Quadratkilometern zerstörte. Tausende von chinesischen Familien sind obdachlos.

Serbien. Die Skupschtina ist durch einen Erlaß des Königs bis zum 9. Juni vertagt worden, ohne daß das Budget oder das Budgetprovisorium genehmigt worden wäre. In Sofia herrscht große Unzufriedenheit infolge der Härte des neuen Preßgesetzes; insbesondere agitieren die sozialistischen Lehrer gegen die Regierung. Die Gefahr eines allgemeinen Lehrestreiks ist vorhanden.

Neapel, 8. April. Der König von Italien ist heute hier eingetroffen.

Madrid. Die Gazeta de Madrid veröffentlicht ein Dekret, wodurch der König von England zum Ehrengenerallieutenant der spanischen Armee als Beweis aufrichtiger Freundschaft und herzlicher Hochachtung ernannt wird.

Tanger. In der Kundgebung des Sultans bezüglich des Streifalles mit Frankreich, welche in der Moschee zu Fez verlesen wurde, heißt es: Die französische Regierung ist in ihrem Rechte. Wir hatten Euch zu wiederholten Malen nachdrücklich auf die Folgen aufmerksam gemacht, die das Verhalten der Bevölkerung haben könnte, und Ihr habt unseren Ermahnungen nicht Rechnung getragen. Die gegenwärtigen Ereignisse sind durch Eure Schuld entstanden. Jetzt wollen wir uns bemühen, diese Angelegenheit zu regeln und dafür, wenn es nötig ist, Gut und Blut zu opfern, um zwischen der französischen Regierung und uns gute Beziehungen wieder herzustellen und der Bezeugung des Schicksals ein Ende zu machen. Wir teilen Euch dies mit, damit Ihr Euch fernhaltet von allen Unruhen.

Tanger, 9. April. Eine Meldung aus Marrakesch besagt, daß dort unter den Europäern, namentlich unter der englischen Kolonie, große Aufregung wegen eines neuen Zwischenfalles herrsche. Der englische Konsul soll sich geweigert haben, beim Eintritt in die Moschee seine Festbekleidung abzulegen. Die marokkanischen Behörden erblickten darin eine Verletzung gegen ihre heiligen Gebräuche.

Japan. Die japanische Regierung hat die 800 000 Soldaten der japanischen Mandchuren-Armee bei ihrer Rückkehr vom Kriegsschauplatz vollständig desinfizieren lassen. Die Desinfektion erstreckte sich, wie wir einem Berichte des japanischen Oberstabsarztes Matigun entnehmen, auf den Mann, seine Kleidungsstücke und seine Waffen. Die Leute mußten sich vom Kopf bis zu den Füßen entkleiden und ihre Sachen in besondere Säcke legen; dann stiegen sie in Behälter, die mit heißem Wasser (50 Grad) gefüllt waren; wenn sie die Badebeden ver-

lassen hatten, mußten sie lange faltige Gewänder anlegen und diese so lange tragen, bis ihre desinfizierten, d. h. einem Dampfbade ausgesetzten Kleidungsstücke wieder trocken waren. Die Waffen wurden mit Formoldämpfen behandelt. Man desinfizierte sogar die Fingerringe und gab den Soldaten für das im Kriege ausgegebene Papiergeld neue Banknoten. Die Desinfektion wurde auch während der Nacht vorgenommen und dauerte im ganzen, d. h. für jeden Mann, 75 Minuten. Durch das Desinfektionsverfahren suchte man nach Möglichkeit die Einschleppung von Krankheitskeimen, die die Armee vom Kriegsschauplatz mitgebracht haben konnte, zu verhindern. Also wieder eine neue Lektion, die das allen Neuerungen zugängliche Japan dem alten Europa und seiner uralten Zivilisation gibt.

Bermischtes.

* Was Papa sagte! Zitternd vor Aufregung stand Luise in ihrem Zimmer und wartete auf den Geliebten. Es schien ihr eine Ewigkeit, seit er zu ihrem Papa aufs Bureau gegangen war. Der junge Mann war so heftig, schnell gereizt zu einer übereilten Tat und der Papa war ein so ernster, strenger Charakter. Endlich tat sich die Tür auf und der Geliebte stand vor Luise. Er war unverletzt, seine Wangen brannten und in seinen Augen flimmerte ein felsamer Ausdruck. „Hast Du Papa schon gesprochen?“ fragte Luise bebend. — „Ja, Teuerste.“ — „Und was sagte er, Hans? Schnell, sag' mir was er sagte!“ Er sagte Dir nein, o, in Deinen Augen stehts, er wies Dich ab. Aber ich will Dein sein, ich bin Dein! Ich fürchte mich vor seiner Härte nicht — ich — ich — entfliehe mit Dir.“ — Wie träumend sah er in ihr Anlitz nieder. „Aber so sprich doch!“ rief sie ungeduldig. „Ich ertrage keinen Aufschub. War er abweisend gegen Dich, brut? Was hat er? Was sagte er?“ Hans Müllner atmete tief auf und erwiderte alsdann ganz leise: „Er sagte nur: „Gott sei Dank!“ und schrieb weiter.“

* Der Roman der schönen Elfriede. Ein ehemaliges, vielerprechendes Mitglied des Berliner königlichen Schauspielhauses, das nach einem kurzen Umweg über das Trianon-Theater in erster Stellung an ein süddeutsches Hoftheater ging, ist nun, wie Berliner Blätter berichten, in den Hafen der Ehe eingelaufen, nach mannigfachen Fahrnissen, die des romanhaften Ausdrucks nicht entbehren: Die schöne Elfriede war seit Jahren in Liebe einem jungen Aristokraten verbunden, dessen Bruder im vorigen Jahre die reichste Braut Deutschlands heimführte. Rein Wunder, daß die Mutter des jungen Edelmannes auch für ihren zweiten Sprößling eine ähnliche Verbindung erträumte und daß ihr seine Beziehungen zu der schönen Künstlerin ein Dorn im Auge waren. Ihr Nachwort trennte schließlich die Liebenden. Allein Elfriede, die Künstlerin, wurde nun auch im Leben zur handelnden Person. Sie schrieb an die Schwiegermutter ihres jetzigen Schwagers, schilderte der Dame ihre innige Liebe und ihr jah gestörtes Glück und bat sie um ihre Hilfe, die ihr denn auch in reichem Maße gewährt wurde. Die reichste Frau Deutschlands, aus deren Fabriken Erzeugnisse hervorgehen, die ganze Reiche schätzen, nahm sich der Liebenden an und vereingte sie. Die schöne Elfriede ist nun in einen Ehehafen eingelaufen, der so — geschätzt ist wie gar kein anderer. * Über das Alter der Mütter und die Zahl ihrer Kinder gibt die letzte Berliner Monatsstatistik einige Ziffern aus dem Monat Februar. In diesem Monat hat eine

Mutter, die zwischen dem 35. und 40. Lebensjahre steht, den „Reford“ mit dem 17. Kinde erreicht. Zwei Frauen, im Alter von 40 bis 45 Jahren, waren zum 16. Male Mutter geworden. Frauen zwischen 30 und 35 Jahren gab es je zwei, die zum 12. und 14. Male geboren hatten. In derselben Altersstufe hatten 15 Mütter neun Kinder zur Welt gebracht. Noch sei erwähnt, daß drei Frauen im Alter von 20 bis 25 Jahren zum sechsten Male Mutter wurden und daß unter den 15 bis 20 Jahre zählenden Müttern eine ihr viertes Kind bekam.

* Das „Grundwasser“ im Weinkeller. Aus der Pfalz wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Folgendes niedliche Geschichtchen, das mit der Person des durch sein energisches Vorgehen gegen die Weinsäcker bekannten pfälzischen Weinkontrolleurs Weiser verknüpft ist, wissen einige pfälzische Blätter zu erzählen. Auf einer Inspektionsreise kam dieser kürzlich in ein pfälzisches Weindorf, und die Kunde von dem Eintreffen des Vielgefürchteten durcheilte als Schredensnachricht den ganzen Ort. Besonders ein waderer Winzer war sehr erschrocken, so sehr, daß er sofort alle seine Fässer auslaufen ließ. Das Geschick wollte es aber, daß der Kontrolleur gerade auch diesen Winzer kontrollierte. Als er die viele Flüssigkeit sah, fragte er: „Na, was ist denn hier los?“ Der Winzer erwiderte: „Ja, Herr Kontrolleur, denken Sie bloß das Unglück: mein ganzer Keller steht voll Grundwasser.“ Dem Herrn Kontrolleur kam die Sache nicht geheuer vor, er tippte den Finger in das „Grundwasser“ und sagte in strengem Ton: „Aber, das ist ja Wein!“ Da machte der schlaue Winzer ein recht dummes Gesicht und antwortete: „Herr Kontrolleur, wenn ich gewußt hätte, daß Sie für Wein halten würden, dann hätte ich ihn ganz gewiß nicht laufen lassen!“

* Eine teure Heirat. Eine teure Hochzeit wird Frau Gelschenen, die Witwe des verstorbenen Präsidenten der Garfield-Bank feiern. Sie hat ihre Verlobung mit einem wohlhabenden New-Yorker Kaufmann namens Baker angegeigt und geht dadurch laut testamentarischer Bestimmung ihres verstorbenen Mannes eines Vermögens von vierzig Millionen Mark verlustig. Die Liebe muß also sehr groß sein.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 10. April. Der Reichstagsabgeordnete Ignaz Auer erlitt gestern in seiner Wohnung einen Schlaganfall und war in später Abendstunde noch bewußlos.

Łódź, 9. April. Terroristen und Banditen treiben hier ungehindert ihr Wesen. Heute wurden von ihnen wieder acht Arbeiter und zwei Soldaten erschossen und sonst noch viele Personen verwundet. Es herrscht hier Panik. Die Lage ist sehr ernst.

Sparkasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathaus, Parterre.)
Expeditions-Stunden: Sonntags: nur am letzten Sonntag im Monat von 1/2 bis 1/2 4 Uhr, an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 9 bis 2 Uhr.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“
nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen. Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Bilder aller Arten werden **eingerahmt** in der Buchbinderei von **Woldemar Schubert, Dippoldiswalde,** Altenberger Straße 172, gegenüber der Schule.

Eine Wohnung
im Parterre zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres **Wassergasse 62.**

Ein gesundes, braves, ordnungsliebendes **Hausmädchen**
wird per 1. Mai oder 1. Juni gesucht. Zu melden bei **Elisabeth Teicher, Dippoldiswalde, Brauhoßstraße.**

Ruhig gelegene Ein- bis Zweifamilien- bez. kleines Stadthaus mit **Villa Garten** zu kaufen gesucht. Gesl. spezielle Offerten erbeten unter **H. S. 100 Postamt 10, Dresden-A.**

Jeden Freitag **Kartoffeltuchen** b. **Giegolt.**

Bestes reines Roggenbrot
Stadtmühle Dippoldiswalde
Ernst Renger. Telephon Nr. 32.

Wenzels Kaffee
in **Schmiedeborg**
ist **unübertroffen!**

Schleipöcklinge und Sprotten
empfiehlt **H. A. Linde.**

ff. Kieler Pöcklinge u. Sprotten
bei **Max Wolf.**

Ein Kinderwagen, eine Nähmaschine, ein Wasserländer, ein Kinderschlitten sind zu verkaufen
Kirchplatz 130, 1 Treppe.

Sommerroggen
verkauft **Emil Herzog, Sadisdorf.**

100 Tischler und Maschinenarbeiter

(Nicht-Mitglieder des Holzarbeiter-Verbandes!)
werden bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von 52 Stunden und einem Mindeststundenlohn von 55 Pfennigen für Mittelarbeiter **sofort gesucht.**
Fahrtgeld IV. Klasse wird nach sechswöchentlicher Tätigkeit vergütet.
Tischler-Innung zu Berlin, Alexanderstraße 31. G. Rahardt, Obermeister.

Buchdruckerei von Carl Zehne
Telephon-Nr. 3 Dippoldiswalde, Schuhgasse Telephon-Nr. 3



Anfertigung von Drucksachen
für Gesellschafts- und Geschäfts-Bedarf
in guter Ausführung zu realen Preisen.

Hochfeine, elegante Drucksachen fertigt Carl Zehne.

Bruteier von rebhf. Italienern mit 1. Preis prämiert à Duzend 4 Mark, verkauft **M. Mörbitz, „Roter Hirsch“.**

Kartoffeln (Magnum) zur Saat zu verkaufen. **Ad. Arnold, Reichstädt.**

Futterkartoffeln
verkauft **Erbgericht Reinholdshain.**

30 Zentner Wasserstroh,
à Zentner 1 M. 50 Pf., verkauft
G. Lober, Seifersdorf.

Böhmischen Stückfalk
empfiehlt **Hans Ehnes, am Bahnhof.**

Ein gebrauchter **Streichbad**
ist zu verkaufen bei
Frau Valontin, Schmiedeborg.

1 hochtragende Kuh
steht zum Verkauf. **Reichstädt Nr. 39.**

Starke Ferkel
hat abzugeben **B. Hirschel, Reichstädt.**

Mod. Drucksachen liefert **Carl Zehne.**

Turnverein „Jahn“.
Nächsten Freitag **Monatsversammlung.**
Wichtige Besprechung. — **Antunnen.**
Zahlreiches Erscheinen erwünscht. **D. B.**

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner innig geliebten Gattin, unserer treuforgenden Mutter, Schwester und Schwägerin, **Frau Ida Schwarz,** sagen wir allen denen, die uns durch Wort, Schrift und ehrendes Geleit zur letzten Ruhestätte ihre Teilnahme bezeugten, unsern innigsten Dank. Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.
Dippoldiswalde, 9. April 1907.
Die tieftrauernde Familie Schwarz.

Hotel Stadt Dresden.

Ein Biersyphon, vernickelt, zu 5 Liter, im Werte von 32 M., mit meinem Namen, steht seit 3 Monaten noch aus und bitte um dessen Rückgabe.
Achtungsvoll **Paul Haubold.**

Eine freundliche Schlafstelle ist zu vermieten
Mühlstraße 272, I.

Ein tüchtiger Schneidergehilfe, welcher große und kleine Arbeit machen kann, wird für dauernd sofort gesucht.
Herm. Melzer, Schneidermstr., Kreischa.

Arbeiter

zum Erlernen an Formmaschinen für unsere Eisgießerei werden sofort gesucht.
Aktiengesellschaft
vorm. Seidel & Naumann, Dresden.

Ein Kutcher,

gleichzeitig als Hausdiener, kann sich melden. **Gasthof Schmiedeberg**
Clemens Schenk.

Hausdiener,

welcher mit Pferden umzugehen versteht, sofort gesucht. **Berghotel Oberbärenburg.**

Ein Knecht, Alter: 19-20
Stallbursche von 15-16 Jahren wird sofort bei gutem Lohn gesucht.
H. Kempe, Gutsbes., Obercarsdorf.

Ein zuverlässigen Pferdeknecht sucht sofort wegen Erkrankung des jetzigen **G. Zeibig, Reinhardtsgrimma.**

Ein Kutcher,

gleichzeitig als Hausdiener, kann sich melden. **Gasthof Schmiedeberg.**
Clemens Schenk.

Junger Mann als
Geisirrührer
gesucht. **Schloßmühle Tharandt.**

Saathafer,

trierter Ligowo,
Saatwicken
empfiehlt
Louis Schmidt.

Saatkartoffeln,

Magnum bonum, hat zu verkaufen
Kl. Träger, Reichstädt.

Chili-Salpeter
offerieren zum billigsten Tagespreis
Standfuß & Tzschöckel.

Saat-Wicken

hat abzugeben
Vorwerk St. Nikolai Dippoldiswalde.
Tadel.

Saatkartoffeln

empfehlen **Paul Döring, Hainsberg,**
vorm. Max Lehmann.

Minorka (schwarz),

höchstprämiiert, beste und größte Eierleger, gebe Brut-Eier, à Dutzend zu M. 4.— ab.
Paul Lotze, Schmiedeberg.
NB. Habe auch noch 1 Hahn und 3 Hennen, schwarze Minorka, billig abzug.

Die Erd-, Mauer-, Zimmer-, Kist- und Granitarbeiten, sowie die der Beschleunigungsanlage für den

Schulneubau in Schmiedeberg

sollen im Wege der Submission vergeben werden. Preislisten sind gegen Erlegung der Gebühren im hiesigen Gemeindeamte zu entnehmen und nach Ausfüllung verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf Bauarbeiten für den Schulneubau in Schmiedeberg“ bis zum 27. April d. J., abends 6 Uhr, an den unterzeichneten Schulvorstand einzureichen. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.
Schmiedeberg, den 8. April 1907. Der Schulvorstand daselbst.

Total-Ausverkauf.

Um in **Sommersachen gänzlich zu räumen**, verkaufe nachverzeichnete Waren zu denkbar günstigen Preisen:

Die **Kleiderstoffe** in schwarz und farbig, nur geschmackvolle Muster, **Blusenstoffe** in Alpaka, Wolle mit Seide, Wolle, Baumwolle, **Satin und Washstoff** in enormer Auswahl, die **Ballstoffe**, weiß, creme, und bunt, nur neueste Dessins, **Seidensatin**, und **-finisch, Köper-satin, Blaudruck, Kattune, Hemden-Körper, Oxford, Nessel** usw. in prima Qualität, **Moiree- und weiße Unterröcke** mit Volant und Stiderei, diverse **Möbel-Krepe** und **Kattune.** **Tisch- und Kommodendecken** in rot und alldeutsch, **Tischdeckenstoffe**, die **Frauen-, Mädchen-, Knaben- und Tändelschürzen, Tischtücher** in grau und weiß, **Brottücher, Milchtücher** usw., **Häkelzwirne** in Lagen und Rollen aller Farben, sowie sämtliche in die Sommerzeit einschlagenden Artikel.

E. verw. Lehmann, Ammeldorf.

Eine große Waschwanne

mit Dedel, wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen. Zu erfahren im
Geschäft des Herrn Max Langer.

Fahrräder.

Stradella, Edelweiß und Panther, neue Räder schon von 49 M. an, sowie sämtliche **Fahrradbestandteile** tauschen Sie am besten und billigsten bei
Schmiedeberg, Arthur Estler.
Zu jedem Rade gebe Glocke, Laterne und Ständer gratis. Per Kasse 5% Skonto.

Ardenner-Hengst.

Die Herren Besitzer von Ardenner-Stuten, welche die Absicht haben, dieselben von einem Ardenner-Hengst decken zu lassen, werden gebeten, dieselben zur Fohlenchau **Sonnabend, den 13. April, 1/211 Uhr**, in Dippoldiswalde vorzuführen. Sollten genügend Stuten vorgeführt werden, so wird ein Ardenner-Hengst in Dippoldiswalde aufgestellt werden. **Hillmann, Rittergutsbes., Zschewitz.**

Theater in Reinhardtsgrimma im „goldenen Hirsch“.

Zweimaliges Gastspiel des Berliner Schauspiel-Ensemble.
Leitung: Hofschauspieler U. Meyer.
Donnerstag, den 11. April, abends 8 Uhr,
Lustspiel-Abend! „Zwei glückliche Tage.“ Großer Lacherfolg!
Sonntag, den 14. April, abends 8 Uhr,
große Lustspiel-Vorstellung. Alles Nähere die Tageszettel.

Gasthof Großölsa.

Nächsten Sonntag: **Die Muldentaler.** Näheres durch Plakate.

Paul Gerhardt-Feier

Infolge des reichen Beifalls, welchen die gefunden, sowie auf die an den Verein von verschiedener Seite ergangene Bitte um Wiederholung hin, findet nächsten **Sonntag, den 14. April, 1/28 Uhr abends**, im Saale der „Reichskrone“ eine nochmalige Aufführung statt, zu welcher die liebe Bewohner-schaft von Stadt und Land nochmals herzlich eingeladen wird.
Der bedeutenden Kosten wegen soll ein kleines **Eintrittsgeld von 25 Pfg.** erhoben werden. Etwas Ueberschuß fließt in die Kasse für kranke oder unschuldig in Not geratene Mitglieder.
Der evangelische Arbeiterverein.

Oeffentliche Hauptversammlung des Bezirksamtsbauvereins Dippoldiswalde

Sonntag, den **14. April 1907**, nachmittags 3 Uhr, im Gasthose „Stadt Dresden“ in Dippoldiswalde.
Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Gartenbauinspektors Braunbart-Grohenhain über: „Die Unterlagen zu den Veredlungen der verschiedenen Obstarten und die Ausführung von Veredlungen.“ Während des Vortrages praktische Vorführungen. 2. Jahres- und Rassenbericht.
Alle, die an der Hebung des Obstbaues Interesse haben, insbesondere die Herren Landwirte, werden zum Besuche der Versammlung ergebenst eingeladen.

Hierzu eine Beilage und Lotterieziehungsliste.

Erdarbeiter

für Wasserleitungsbau Ripsdorf sucht
Emil Kamprath.

Gasthof Naundorf.

Donnerstag, den 11. April,
Schlachtfest,
von 10 Uhr an Wellfleisch, später frische Würst, abends Bratwurst und Sauerkraut.
Es ladet ergebenst ein **D. Piehsh.**

Kempes Restauration Hennersdorf.

Freitag, den 12. April,
Schlachtfest,
von 10 Uhr an Wellfleisch, wozu freundlichst einladet **Herm. Kempe.**

Schmiede Naundorf.

Sonnabend, d. 13. April,
Schlachtfest.
Sonntag, den 14. April,
Bratwurstschmaus,
wozu freundlichst einladet **K. Rähle.**

Gesellschaft „Weiterer Blick“.

Heute Mittwoch **Bersammlung.**
Unter den 14. d. M. geplantes
Stiftungsfest
ist auf den 28. d. M. verschoben worden.
Der Vorstand.

Der Jünglingsverein

ist Sonntag zur stattfindenden **Paul Gerhardt-Feier** eingeladen.

Geflügelzüchterverein Dippoldiswalde u. U.

Nächsten Sonntag, den 14. April, nachmittags 4 Uhr, in der „Reichskrone“
II. außer-ordentliche Generalversammlung.
Tagesordnung: Vorlesung eines Schreibens betreffs des Beschlusses der letzten Versammlung eventuell Auszahlung der Hälfte Standgeld und Provision an Mitglieder von der letzten Ausstellung und wegen Aufgabe Neuwahl eines Vorstandes.
Der Vorstand.

Königl. Säch. Militärverein Reichstädt.

Sonntag, den 14. April,
Stiftungsfest
im Körnerchen Gasthose, wozu die lieben Kameraden und deren Angehörige kameradschaftlich eingeladen werden.
Versammlung nachmittags 1/2 4 Uhr im niederen Gasthose.
Einer zahlreichen Beteiligung sieht entgegen
der Vorstand.

Landwirtschaftlicher Verein Hennersdorf und Umgegend.

Nächsten Sonnabend, den 13. April, abends 8 Uhr, im hiesigen Erbsgerichts-Gasthose
Versammlung.
1. Vortrag des Herrn Bezirkstierarztes Dr. Lange: „Über Tierzucht.“
2. Rechnungsablegung auf 1906.
Um zahlreichen Besuch bittet **d. V.**

Kasino Höckendorf

Sonntag, den 14. April,
wozu ergebenst einladet **d. B.**
Versammlung
nachmittags Punkt 4 Uhr.
Aufnahme neuer Mitglieder. Um zahlreichen Besuch der Mitglieder bittet **d. B.**

Kasino Reinhardtsgrimma u. U.

Sonntag, den 14. April,
Kasino,
wozu einladet **d. B.**
Nachmittags 4 Uhr **Versammlung.**
Aufnahme neuer Mitglieder.

Sächsisches.

Mit der Frage der Verpachtung von Staatsforstrevieren an Privatpersonen, wie sie in neuerer Zeit zur Erhöhung der Staatseinkünfte verschiedentlich angeregt worden ist, befaßte sich vor einiger Zeit der Sächsische Forstverein gelegentlich einer Reihe von Betrachtungen über jagdschonungsrechtliche Bestimmungen und die Erhaltung der Jagd im heutigen Wirtschaftswalde. Der Referent hierzu, Herr Königl. Forstassessor Döring-Böhlich-Ehrenberg, hob in Bezug auf die erwähnte Anregung hervor, daß die erhoffte und wahrscheinlich auch erzielte Mehreinnahme des Staates aus einer solchen Jagdverpachtung nur von kurzer Dauer sein würde. Nachdem die Reviere während einer ein- bis zweimaligen Pachtperiode ausgeschossen sein würden, fielen sie wahrscheinlich infolge mangelhafter Nachfrage als ausgequetschte Zitronen in den Schoß des Staates zurück. Weiter sei zu berücksichtigen, daß der jagdliche Mehreinnahme des Staates am Jahreschlusse möglicherweise eine forstliche Mindereinnahme von vielleicht noch größerer, zahlenmäßig nicht nachweisbarer Höhe gegenüberstehen würde, weil der Forstmann als Jäger gelegentlich der Jagdausübung vielfach die Notwendigkeit forstwirtschaftlicher Maßnahmen kennen lernt, die ihm sonst entgegen können. Weiter befürchtete der Redner, daß die vorhandenen guten Wildbestände infolge planlosen und übermäßigen Abschusses sehr bald vernichtet sein werden, trotz aller etwaigen in die Pachtverträge aufgenommenen einschränkenden Bestimmungen, da eine Kontrolle der Einhaltung derselben höchst schwierig und teils unmöglich ist. Ferner würden ständige Reibereien zwischen dem Forstpersonal und den Privatpächtern infolge forstwirtschaftlicher Maßnahmen und des Forstschusses unvermeidlich sein. Die Wilddieberei würde schnell überhandnehmen, da der Privatpächter doch meist auswärts wohnt und viel abwesend ist. Der Zugang zum Forstfache würde ganz erheblich unter der Privatverpachtung der Jagd leiden, da hauptsächlich Wildmanns-lust die meisten Forstleute ihrem Berufe zuführt. Schließlich würde durch die angeregte Maßnahme die Berufs-

freudigkeit des gesamten Forstpersonals außerordentlich getrübt werden, ein Umstand, der sicherlich ebensowenig im Interesse der Beamten wie im Interesse des Staates liegt. Außer den staatlichen und dienstlichen Gründen gibt es noch eine Anzahl anderer persönlicher Gründe, welche die Forderung gerechtfertigt erscheinen lassen, daß der Forstmann in dem von ihm verwalteten Reviere auch die Jagd ausüben kann. Keine andere Beamtengruppe mit akademischer Bildung im Staate sei wie der Forstmann gezwungen, den größten Teil des Lebens in der Waldeinsamkeit zuzubringen; keine andere Beamtengruppe gebe es, welche der Möglichkeit, im Dienste zu verunglücken, fast lebenslang so sehr ausgesetzt ist, wie der Forstmann. Weiter möge man bedenken, wie viele Nachteile der forstliche Beruf infolge der vereinjamten Lage der meisten Forsthäuser für deren Bewohner in Bezug auf Lebensführung, die Kindererziehung und die bescheidenste Anteilnahme an Vergnügungen mit sich bringt. Ein vollwertiger Ertrag hierfür könne die gute Luft und das gute Wasser, um das man den Forstmann so oft beneiden hört, nicht sein, wohl aber bilde ihn bis zu einem gewissen Grade die Jagd, die man dem Forstmann auch in Zukunft ungeschmälert erhalten sollte im Interesse des Wildes, des Waldes und seiner Heger und Pfleger. Diese Anschauungen des Referenten werden vom sächsischen Forstpersonal, nach dem Beifall, den sie fanden, zu urteilen, voll geteilt und wohl auch vom Königl. Finanzministerium gewürdigt. Die bei der Beratung des Forstetats voriges Jahr in der Zweiten Kammer erfolgte Anregung, die Staatsforstreviere an Private zu verpachten, ist also ohne Wirkung geblieben in Bezug auf die tatsächliche Gestaltung der Dinge. Man sollte auch nicht vergessen, daß der 8 bis 10 Millionen Mark jährlich betragende Überschuß unserer Staatsforsten mit der Dienstfreude unserer Forstbeamten zu verdanken ist.

In Dohna ist beschlossen worden, die dortige Schule durch einen Anbau zu vergrößern. Gegen dieses Projekt wenden sich die Bewohner des Stadtteiles unterhalb des Bahnhofes, weil ihre Kinder zur jetzigen Schule

einen Weg bis zu einer Stunde zurückzulegen haben. Sie wünschen an Stelle des Anbaues einen Schülereubau in ihrem Viertel. Eine Petition in diesem Sinne ist vom Schulvorstande unbeantwortet geblieben und erst auf Anfrage bei der Schulspektion und der königlichen Amtshauptmannschaft in ablehnendem Sinne erledigt worden. Da man sich bei dieser Entscheidung nicht beruhigen will, ist eine von 230 Interessenten unterzeichnete neue Petition an das Kultusministerium gerichtet worden, auf welche eine eingehende Untersuchung der Angelegenheit bestimmt erhofft wird.

Der Gesamtverband des Erzgebirgsvereins hatte in seiner in Zwickau abgehaltenen Sitzung eine reiche Tagesordnung zu erledigen. Beschlossen wurde u. a., den Bau des Unterkunftshauses auf dem Auersberg, das nach den von Herrn Finanzrat Kemlein hier entworfenen Plänen in heimischer Bauweise ausgeführt wird, Herrn Baumeister Jungmann in Zwickau zu übertragen. Für den Fichtelberg wird der Bau eines neuen großen Unterkunftshauses geplant. Für Wegebauten wurden hier 350 Mark verwilligt. Der Wit des Fichtelberghauses, Herr Sieke, will im nächsten Jahre die Bewirtschaftung des Fichtelberghauses aus Gesundheitsrücksichten aufgeben. Für die Schülerherberge in Crottendorf wurden wieder auf drei Jahre je 25 Mark verwilligt. Die Jahresversammlungen des Erzgebirgsvereins finden heuer im Juli in Sayda statt.

Freiberg. In dem Konkurs des Konkursanten Gutlaes kam an die nichtvorrechtigten Gläubiger eine Quote von 0,688 Prozent zur Verteilung. Darauf erhielt eine hiesige Firma den horrenden Betrag von — „3 Pfennig“ — durch die Post zugesandt, wofür noch 10 Pfennige für die Postanweisung und 5 Pfennige Bestellgeld verausgabt waren.

Eppendorf. Eine Dresdner Firma ist vom hiesigen Gemeinderat mit den Vorarbeiten zum Bau einer Gasanstalt beauftragt.

Leipzig. Auf dem neuen Meßplatz entwickelte sich am Sonntag ein Leben, wie es die Leipziger noch

Nachruf.

Unserm lieben, braven und guten Jugendfreunde, dem Handlungsgehilfen

Hermann Dittrich,

der in der Blüte seiner Jahre seinen Eltern, seinem Wirkungskreise und uns so plötzlich durch den Tod entrisen wurde, ruft hierdurch noch ein herzliches

„Ruhe sanft!“

in die stille Gruft nach mit der Versicherung, daß er uns allen unvergessen bleiben wird.

Die Jugend von Hennersdorf.

Dank.

Allen lieben Nachbarn, die besonders während der Krankheit, sowie beim Tode und Begräbnisse meiner guten Frau,

Gulda Rohje,

geb. Liebcher,

so hilfreich mir zur Seite standen, sowie allen guten Verwandten und Freunden für die Begleitung zur letzten Grabruhe und den Blumenschmuck, insbesondere auch den geehrten Frauen für die Trauermusik herzlichsten, besten Dank.

Hennersdorf, den 6. April 1907.

In schmerzlichster Trauer:

Ernst Lohse nebst Kindern.

Wir suchen für unsere Lachlorabteilung in dauernde Sommer- und Winterbeschäftigung noch

einige junge Leute.

Sächsische Holzwarenfabrik
Max Böhme & Co., A. G.
Dippoldiswalde.

Schürzen-Händler

werden gesucht. — Alte, billige Preise. —
Fabrik Frankenberg, Sa. Postfach 8.

Heute abend verschied sanft nach längerem Leiden im Alter von 33 Jahren meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwiegertochter,

Frau Martha Gelfert,

geb. Noak-Schneider.

Schmerzerfüllt zeigt dies hierdurch an

Dippoldiswalde, Radoburg und Freiberg, den 8. April 1907.

der tieftrauernde Gatte Emil Gelfert,
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 12. April, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofshalle aus statt.

Tüchtige Möbeltischler

erhalten lohnende Beschäftigung.

W. Diestelhorst,

Möbelfabrik und Kunstschlerei Geising, Bez. Dresden.

Verheiratete erhalten Umzugskosten zurückvergütet.

Brennholz-Auktion.

Sonnabend, den 13. April, nachmittags 5 Uhr, sollen im Gasthof zur „goldnen Sonne“ die am Wallstege aufbereiteten lindenosa Bronnhölzer, ca. 8 rm Rollen und 10 Langhaufen Reisig meistbietend versteigert werden.

Ferner werden aus der städtischen Baumschule eine Anzahl junge Bäume, als: Buche, Esche, Ahorn, Linde und Kiefer abgegeben.

Die städtische Forstverwaltung.

Von Sonnabend, den 13. d. M., früh, an stelle ich einen frischen Transport



Zuchtkühe, Kuhfälder, Rassebullen und Läuferchweine

im Gasthof „zur Sonne“ in Dippoldiswalde preiswert zum Verkauf.

Telephon Nr. 22. Anton Glöckner, Freybachendorf.

Die Motten kommen!

Man schützt sich durch
Camphor,
Naphthalin,
Mottenpapier usw.
aus der Drogerie „zum Elefanten“.

Zickelfelle kauft

zu höchsten Preisen Lohgerberei Richard Arnold.

Guterhaltener Kinderwagen

mit Gummirädern billig zu verkaufen
Reinholdshainer Straße 151 C, I.

Hierdurch bringe meiner werthen Rundschau, sowie Freunden und Gönnern zur Kenntnis, daß ich meine Werkstatt und Wohnung nach

Schmiedeberg Nr. 21

bei Frau verw. Reuther

verlegt habe.

Das mir bisher entgegengebrachte Wohlwollen bitte mir auch fernerhin zu erhalten.

Schachachtungsvoll

Ernst Liebcher, Sattlermeister.

Holzversteigerung.

Freitag, den 12. April 1907, vorm. von 9 Uhr an, sollen auf hiesigem Kirchenbauplatz eine Partie

Stangen, Klötzer, Pfähle und Brennholz

gegen Barzahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Ripsdorf, am 8. April 1907.

Der Gemeinderat.

Steinzeugrohre,
Tröge,
Drainierrohre,
Träger,
Cement,
Rohrgewebe,
Dachpappe,
Teer, Nägel

sowie
Ofenbauartikel
billigst bei

Carl
Heyner,

Markt 24. Fernruf Nr. 25.

7-8 Stück gesunde
Läuferchweine,
sowie einige Würste

fräftige Ferkel

zu verkaufen. Vorwerk Hirschbach.

Ferkel
sind zu verkaufen Reichstädt 48.

Aufmerksame Bedienung!

nie gesehen haben. Schon in den frühen Morgenstunden waren große Menschenmengen dort, ohne daß der Regen hätte eine nennenswerte Unterbrechung bringen können. Am Nachmittag stand alles dicht gedrängt in den Gängen. Kopf an Kopf standen die Menschen. Der Leuzscher Weg war schwarz vor Menschen, bis in die Gegend des Schützenhofes hinaus. Die Straßenbahnen konnten die Menschenzufuhr kaum bewältigen. Das Leben und Treiben hielt in dieser Weise bis in die späten Abendstunden an; es kann also angenommen werden, daß sowohl die Stände, als auch die Vergnügungsetablissemments die besten Geschäfte gemacht haben.

Kleja. Der Umschlagsverkehr auf der Elbe ist kaum noch zu bewältigen. Am Freitag morning war mit 29 Refservelähnen im Gröbaer Hafen die bisher höchste Zahl der Rähne, die keine Lager zum Umschlagen mehr haben, erreicht. Die zum Entladen der Rähne notwendigen leeren Eisenbahn Güterwagen sind in der jetzt erforderlichen außergewöhnlichen Menge kaum zu beschaffen. Es wird bereits die Frage der Heranziehung des Sonntags zur Bewältigung des Verkehrs in Erwägung gezogen.

Chemnitz. Zu einem verwerflichen Mittel griff ein hiesiger Photograph R, um einen Kunden zur Abnahme der bestellten, aber wegen angeblich verspäteter Lieferung nicht angenommenen Bilder zu bestimmen. Der Kunde hatte sich nebst seiner jungen Frau in verschiedenen Stellungen aufnehmen lassen und R. drohte schließlich ganz offen, wenn die Bilder bis zu einer bestimmten Frist nicht abgenommen würden, werde er die Platten davon an ein Budapesteser Institut verkaufen. Wenn dann der Kunde eines schönen Tages den Kopf seiner Frau auf obseken, nackten Frauenbildern wiedersehe, soll er sich nicht wundern, er sei hiermit gewarnt. Um die Sache glaubhafter zu machen, schickte R. in seinen Briefen einen ähnlichen Fall, wo dann schließlich der Besteller froh gewesen sei, als er die bereits im Umlauf befindlichen Bilder gegen teures Geld zurückkaufen konnte. Der Kunde ließ sich aber nicht einschüchtern und zeigte R. an, der sich nun wegen verbotener Nötigung zu verantworten hatte. R. beteuerte, die ganze Geschichte sei nur eine leere Drohung gewesen, er habe derartige Manöver noch nicht ausgeführt und würde es auch in diesem Falle nicht getan haben. Das Gericht hielt für diese Niederträchtigkeit eine exemplarische Strafe für angezeigt und erkannte auf drei Monate Gefängnis.

Burgstädt. Der Verkehr auf der Automobil-Omnibus-Strecke Mittweida-Burgstädt-Limbach ist ein außerordentlich reger. Stets sind die Wagen gut besetzt, so daß sich die Gesellschaft veranlaßt gesehen hat, einen vierten Wagen anzuschaffen.

Zwickau. Im Stadteil Weißenborn wollte der dortige, etwa 60 Jahre alte Glöckner, Kirchen- und Schuldiener höheres Gehalt haben — ein Wunsch, den man ihm nicht verdienen kann. Der Wunsch wurde im Kirchenvorstand vorgetragen, da hieß es: „Wir wolln mal sehn.“ Als der ehrsame Türmer von dieser „Vertagung“ hörte, brach er natürlich nicht in Jubelhymnen aus. Im Scherz sagte man ihm, wenn die Erhöhung nicht bewilligt würde, solle er doch streifen. Und was hatte unser Glöckner, Kirchen- und Schuldiener zu tun? Nichts Eiligeres, als den munteren Scherz in blutigen Ernst zu verwandeln. Als der Kirchenvorstand die Gehaltserhöhung nun endgültig verlagte, streifte der Mann. Den zweiten und dritten Osterfeiertag blieb er zu Hause.

Nerchau. Seit einigen Tagen ist hier mit den Vorarbeiten zum Bahnhofsbaue begonnen worden. Gegen 50 Erdarbeiter sind beschäftigt, den Berg unterhalb der Haltestelle, ehemals zum größten Teile zum Pfarrlehre gehörig, abzutragen, um Platz für die Rangiergleise und den Güterschuppen zu gewinnen. Der neue Güterbahnhof dürfte einen weiteren wichtigen Schritt zum Aufblühen unjener Industriestadt bedeuten.

Ehrenhain (S.-A.). 6. April. Gestern nachmittag ereignete sich hier ein schweres Brandunglück, dem ein Kind zum Opfer fiel. In der Wohnung des Leiters-machers Busch befand sich auch das einjährige Kind des Nachbarn, des Handarbeiters Sporbert, mit dem größere Kinder spielten. Das kleine Kind war, damit es nicht Schaden nehmen sollte, an ein Stühlchen angebunden. Plötzlich entstand in der Stube Feuer. Es wird angenommen, daß die größeren Kinder am Ofen hantiert haben, daß dabei Funken herausgefallen sind und die in der Stube umherliegenden Holzspäne entzündet wurden. Schnell war die Stube voll dichtem Qualm. Die größeren Kinder flüchteten ins Freie, das kleine vermochten sie nicht zu retten, weil es an den Stuhl angebunden war. So mußte das kleine Wesen erstickt. Als es dann erwachsenen Leuten gelungen war in die Stube zu dringen, fanden sie das Kindchen erstickt bezw. verbrannt vor.

Dresdner Produktenbörse vom 8. April.
I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weiher 195—200, brauner neuer (75—78 kg) 192—198, do. (72—74 kg) 186—193, russ. rot 193—203, russ. weiß 198—203, amerikanischer Kanjas und argentinischer 195—202, Roggen pro 1000 kg netto: südl. (69—72 kg) 170—176, preuß. 173—177, russ. 177—180. Gerste pro 1000 kg netto: südl. 170—182, südl. 174—191, Polener 174 bis 184, böhm. 189—205, mähr. 189—205, Futtergerste 142—148. Hafer, pro 1000 kg netto: südl. neuer 175—185, südl. und pol. 175—185. Mais, pro 1000 kg netto: Anquantine 152—159. Rapola gelber 141—145, amerik. mixed 144—148. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futtererbsen 170—180. Weiden, pro 1000 kg netto: südl. 165—175. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 195—205. Delfaaten. Reis, pro 1000 kg netto: feine 255—265, mittlere 240—250, Rapola 230—235, Bombay 250—255. Rüböl, pro 100 kg netto mit Faß: raffiniertes 74. Rapsöl pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 15,00, runde —. Leinsamen, pro 100 kg (Dresdner Marken) 1.17,00, 2.16,00, Weizenmehl, pro 100 kg, ohne Saß (Dresdner Marken) ex-Klusse der städtischen Abgabe: Kaiserhaus 32,00—32,50, Grieslerauszug 30,50—31,00, Seemelmehl 29,50—30,00, Wälder-mundmehl 28,00—28,50, Grieslermundmehl 22,00—22,50, Weizenmehl 19,00—20,00, Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken), ex-Klusse der städtischen Abgabe: Nr. 0 27,00—27,50, Nr. 0/1 26,00—26,50, Nr. 1 25,00 bis 25,50, Nr. 2 22,50—23,50, Nr. 3 21,00—20,50, Futtermehl 14,20—14,40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saß (Dresdner Marken), grobe 11,00—11,20, feine 11,00—11,20. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken), 12,20—12,60. (Feinst Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 3,00—3,20, Heu in Gebund (50 kg) 2,70—3,00, Roggen-Stroh, Flegelbruch (Schod) 30 bis 33.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 8. April.
Nach amtlichen Feststellungen.
Auftrieb: 266 Ochsen, 182 Kalben und Rähne, 210 Bullen, 286 Rälber, 697 Schafe, 2425 Schweine.
Preise für 50 Kilo im Markt (der niedrige Preis gilt für gang geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebend. Schl. = Schlachtgewicht):
Ochsen L. 28 bis 46, Schl. 62 bis 81, Kalben und Rähne L. 28 bis 43, Schl. 54 bis 76, Bullen L. 34 bis 45, Schl. 64 bis 79, Rälber L. 46 bis 57, Schl. 74 bis 89, Schafe L. 37 bis 44, Schl. 77 bis 85, Schweine L. 38 bis 45, Schl. 50 bis 58.
Ausnahmepreise über Notiz.
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben und Rähnen, Bullen, Rälbern und Schafen langsam, bei Schweinen sehr langsam. Von dem Auftrieb sind 46 Rinder österrömischo-ungarischer Herkunft.

Rüger's



Hansi-Schokolade Kakao

erstklassige deutsche Fabrikate.



Otto Rüger

Fabriken
in Lockwitzgrund
und Bodenbach i. Böhmen.

In allen durch meine Plakate kenntlichen Geschäften zu haben!

Brillanten

blendend schönen Teint, weiße, sammetweiße Haut, ein zartes, reines Gesicht und rosiges, jugendfrisches Aussehen erhält man bei täglichem Gebrauch der echten

Stedenpferd-Villemilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, mit Schutzmarke: Stedenpferd.

à Stück 50 Pfg. in Dippoldiswalde in der Löwen-Apotheke und bei Hermann Lommahsch. In Schmiedeberg bei Otto Arndert und bei Bruno Herrmann.

In Reinhardtsgrimma bei Georg Vogel.

Spiegel

in jeder Größe kauft man am billigsten bei
Carl Rißsche.

Von Donnerstag, den 11. d. M., ab stelle ich wieder eine große Auswahl (ca. 60 Stück)



vorzügl. Milchkühe,

beste Qual., hochtragend und frischmelkend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.

Telephon Amt Deuben Nr. 96.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung des Jagdbezirks zu Kipsdorf soll Sonnabend, den 27. April ds. Js., nachmittags 4 Uhr, im Restaurant „zum Bergschlößchen“ in Ober-Kipsdorf vom 1. September 1907 bis zum 31. August 1913 öffentlich aufs Meistgebot verpachtet werden. Auswahl unter den Bewerbern und Ablehnung sämtlicher Gebote bleibt jedoch vorbehalten. Die Jagdbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Tagesordnung hängt ortsüblich aus.
Kipsdorf, den 7. April 1907.

Heinrich Berger, Jagdvorstd.

Bruteier

von großen, weißen italienischen Gänsen, sowie Enten und den mehrfach prämierten Plymouthrock-Hühnern sind zu verkaufen
Glashütte Nr. 107.

Per sofort oder später kann ein junger, ehrlicher Burische, welcher sich jeder Arbeit willig unterzieht, bei gutem Lohn eintreten, etwas Kenntnis in der Landwirtschaft erwünscht. Molkerrei Dippoldiswalde.

Zur Gartenarbeit:

Gemüse- und Blumenamen, Baumwachs, flüssig u. in Stangen, Raffia- und Lindenbast, Kotosfride empfiehlt billigst
Hermann Lommahsch, Dippoldiswalde.

400 Zentner Saat-Kartoffeln

aus Sandgegend bezogen:

Magnum bonum,
Up do date,
Silesia,
Waldmann,
Kaiserkrone

verkauft billigst

Max Holfert, Kipsdorf.

Melange-Kaffee,

à Pfund 160 Pfennige. Prachtvolle Kaffee-Dose dazu gratis.

Richard Solbmann,
Bahnhofstraße 249 und Badergasse.
In Schmiedeberg Nr. 43 b.

Eine Nähmaschine, ein runder Tisch, Stühle, große Sitzbadewanne, ein Wandschirm u. a. m. billig überkaufen Rosengasse 30, I.

Ein Transport
Zuchtkühe,
Beste Qualität, steht nächsten Sonnabend bei mir zum Verkauf.
Reichert, Oberhäslich.

Großer Transport
vorzüglicher
Zuchtkühe
trifft Sonnabend ein und steht selbiger zum Verkauf im Gasthof „zum Erbgericht“ in Borlas. — Telephon Amt Tharandt Nr. 4.

Hermann Anäbel.

5. Klasse 151. K. S. Landes-Lotterie.

Alle Stammern, hinter welchen kein Gewinn bezeichnet ist, sind mit 300 Mark gegengewonnen. (Corte Gewinne der Richtigkeit. — Nachdruck verboten).

Ziehung am 9. April 1907.

10000 Nr. 8498. Hb. Müller & Co., Leipzig.

0492 (2000) 348 609 463 211 118 570 769 90 179 784 (500)
 247 765 893 170 9 237 742 940 188 962 1072 706 922 155 670
 368 908 121 161 831 660 109 104 951 91 903 (1000) 278 143
 421 (500) 2006 860 342 11 918 346 (1000) 89 937 641 297 91
 728 371 999 824 906 319 3286 517 273 702 522 850 873 40
 302 537 270 594 248 177 166 326 610 757 539 664 4200 95
 729 (2000) 600 (3000) 548 53 244 529 345 795 135 945 375 90
 373 643 236 594 (500) 388 254 688 22 5382 80 124 889 877
 788 374 859 401 976 905 57 987 709 897 153 752 920 582 156
 (2000) 358 310 826 6946 389 278 704 318 (1000) 741 (500) 393
 549 326 757 195 988 131 701 830 842 28 (1000) 67 788 540 486
 595 868 666 479 36 7164 581 267 786 699 666 543 275 305
 752 29 558 354 892 805 454 (1000) 962 (2000) 807 (500) 719 118
 210 673 45 544 432 8732 67 866 409 551 880 240 127 630 795
 734 938 668 637 592 702 917 507 594 565 606 187 550 9019
 (3000) 971 604 266 290 64 83 29 440 326 703 615 292 329 (500)
 631 105 112
 10607 419 746 311 479 (2000) 906 169 255 (500) 655 722
 567 328 101 80 417 920 11725 601 112 191 788 647 508 128
 663 461 368 766 255 868 385 581 486 691 628 427 85 440 325
 12540 683 719 31 206 487 995 514 221 626 (1000) 77 102 690
 615 544 662 590 501 (1000) 49 13167 277 (1000) 962 950 351
 649 702 327 232 549 340 980 993 459 185 932 (500) 246 378
 272 (1000) 742 265 14741 698 731 444 840 384 948 763 5 129
 374 440 532 375 371 (2000) 782 888 881 318 381 800 (1000) 51
 442 590 506 225 180 15 335 (1000) 15145 (500) 694 128 172 57
 283 124 977 2 810 456 655 103 481 207 107 734 236 650 16505
 781 300 521 710 (1000) 503 103 640 198 399 370 613 53 466 86
 951 397 739 602 (1000) 226 (500) 809 144 591 17349 54 879
 627 536 240 951 824 821 476 404 516 963 (500) 883 19041 39
 471 999 920 995 848 125 439 257 210 239 (1000) 13 926 988 740
 19444 253 (500) 26 617 491 969 936 580 297 674 310 399 272
 812 (1000) 472 165 528 701 704 210
 20932 520 253 864 202 98 496 425 399 143 463 174 288
 341 596 (3000) 660 408 613 21471 67 654 8 869 23 9 502 853
 514 659 626 848 967 180 732 249 814 498 348 554 256 22006
 991 989 685 938 738 805 134 548 876 466 341 564 727 263 (500)
 694 51 (500) 15 923 48 368 21442 704 978 619 182 (500) 53 669
 929 127 623 52 823 238 483 684 24953 95 778 315 106 690 339
 365 105 115 655 282 504 434 869 341 (500) 757 923 637 664 180
 25825 424 (500) 544 548 894 581 817 697 209 527 929 961 26160
 318 447 (1000) 764 (3000) 860 286 298 723 524 658 920 952 202
 362 (500) 112 970 690 27933 988 221 937 491 150 321 907 358
 187 952 797 480 330 147 261 787 614 363 566 696 263 149 259353
 964 521 739 (500) 914 785 805 850 192 106 988 999 177 990 95
 184 (3000) 590 616 882 874 280 48 830 604 195 569 947 214 356
 962 533 206 953 829 683 29373 (1000) 966 490 921 280 271
 487 454 126 84 391 735 660 412 674 520 254 673 695 453 867 22
 30000 689 254 84 4 147 167 186 970 716 828 967 807 309
 (3000) 42 586 317 138 379 (2000) 668 790 31592 620 907 301
 569 881 653 709 149 629 7 49 302 637 632 224 240 23 91 142
 833 6 32841 (1000) 865 108 705 910 948 793 (500) 687 791
 964 294 507 185 755 325 369 654 33296 341 142 (1000) 970
 530 766 75 901 527 776 683 21 500 429 601 278 751 916 803
 710 957 703 20 34131 536 160 351 162 (500) 622 701 665 935
 758 779 514 918 44 976 206 51 298 35790 123 612 564 523
 (500) 292 728 37 482 850 251 140 36640 80 217 689 (1000)
 421 588 488 503 91 793 218 765 545 755 686 917 813 916 829
 786 633 37598 272 108 630 839 657 642 372 258 754 787 710
 144 106 (500) 704 215 36642 437 500 995 537 678 439 964
 638 58 700 691 340 290 57 39301 347 464 378 264 759 496
 869 282 (1000) 570 925 806 (1000) 983 993 326
 40279 291 909 265 845 187 29 820 630 253 129 726 358
 469 150 689 390 563 801 41979 811 714 908 82 866 52 545
 700 12 71 140 868 395 658 921 42861 663 440 188 959 648
 301 164 4 59 195 127 229 827 993 131 43756 725 329 168 301
 392 14 309 706 885 343 995 559 181 277 686 359 274 961 733
 965 207 888 (500) 44552 748 763 895 632 982 276 900 (500)
 167 68 376 824 240 577 3 45259 662 629 890 47 849 412 (500)
 840 420 (500) 209 (1000) 997 814 470 105 921 250 (1000) 796
 946 631 388 792 37 506 (3000) 46000 (500) 766 495 463 774
 163 245 73 63 825 583 490 47644 417 649 160 870 63 212
 981 546 619 163 785 631 586 (1000) 134 48595 229 828 930
 3 (500) 212 579 160 298 648 111 250 588 501 228 78 684 49544
 112 285 825 281 984 863 166 (1000) 103 340 695 526 814 847
 6 388 375 282

50628 575 726 617 676 7 755 948 810 968 947 2 237 750
 95 (500) 620 710 51162 53 269 117 326 320 590 597 619 924
 89 809 644 986 143 569 882 91 52179 254 879 270 415 717
 443 823 326 (2000) 63 279 361 113 8 793 (1000) 223 725 661
 337 (1000) 835 550 409 962 405 53210 98 847 763 373 281 439
 186 443 619 (1000) 833 381 940 462 982 857 666 949 753 108
 725 54311 659 291 684 833 12 646 270 136 (1000) 139 782 373
 255 347 631 91 (1000) 405 177 948 165 300 632 527 45 595 151
 841 (2000) 193 55688 (1000) 38 397 931 172 52 357 379 760
 (500) 610 338 43 583 985 674 660 6 (1000) 815 237 309 276
 (500) 917 800 860 758 56680 408 669 618 736 317 424 657 54
 539 861 212 658 841 656 777 401 541 310 119 838 479 206 975
 (500) 376 57150 502 765 193 551 472 967 966 142 789 (500)
 215 805 952 758 (2000) 693 836 39 457 395 59802 588 726 820
 830 295 845 311 82 514 75 701 176 162 731 627 989 847 722
 379 658 59979 301 621 778 931 496 352 759 676 602 539 839
 184 120 21 205 484 422 121 579 222

60258 932 167 867 168 1 533 991 204 378 133 489 567 891
 422 139 542 347 472 61269 (2000) 946 266 161 145 (2000) 780
 586 59 623 321 981 115 360 398 385 137 735 176 814 62395
 92 673 790 (1000) 719 680 642 401 405 336 798 645 (3000) 117
 606 710 440 583 246 63617 869 448 148 566 150 586 (3000)
 291 145 989 790 (1000) 154 47 631 27 311 663 619 608 (500)
 134 611 625 64399 879 113 339 852 153 527 845 38 39 692
 924 289 607 28 552 514 29 (500) 305 65579 398 203 212 229
 482 993 303 409 998 868 965 676 623 340 66340 642 529 322
 664 481 393 378 781 89 104 (2000) 945 594 (500) 906 67991
 39 430 99 968 697 469 949 576 896 954 873 979 715 180 544
 (500) 331 219 82 (500) 758 645 920 898 317 560 603 69901 304
 106 615 574 (2000) 740 857 894 899 57 245 976 209 (1000) 125
 822 322 (1000) 658 797 36 317 426 162 69304 487 497 417 398
 (2000) 495 997 67 244 645 454 248 791 589 518 315

70811 773 595 401 482 17 309 789 53 73 643 747 228 919
 90 980 276 997 599 144 (1000) 601 223 (1000) 668 71667 308
 804 85 967 505 635 153 703 786 123 430 214 858 413 596 146
 349 190 121 810 72747 717 709 614 124 729 912 466 730 821
 285 465 953 193 583 339 73379 412 689 859 95 796 863 555
 169 (1000) 239 480 66 128 988 711 160 578 120 461 850 203 690
 798 (3000) 74584 57 641 924 531 371 941 802 144 953 909 430
 711 539 454 101 124 715 (1000) 929 472 37 646 946 217 393
 404 743 462 502 359 75458 68 300 201 629 882 (1000) 729 19
 815 577 245 514 622 292 339 76135 80 294 525 (1000) 715 423
 438 45 285 784 870 133 (2000) 734 812 927 (3000) 661 77163
 712 603 870 872 42 390 165 141 215 783 727 592 392 264
 488 943 (1000) 559 311 227 312 (500) 78679 461 990 85 470
 359 16 111 363 313 626 604 769 790 78 131 79032 783 168
 (1000) 925 128 690 62 641 147 450 461 432 540 13 739 278 177
 258 174 (1000)

80187 494 326 (1000) 753 473 43 350 679 838 202 351 436
 769 426 42 64 307 23 565 15 81750 492 392 672 312 893 683
 455 842 524 476 326 (500) 22 931 742 532 870 660 867 31 577
 346 195 700 13 60 752 703 888 823 616 82266 207 (500) 257
 644 164 17 248 110 675 450 859 582 527 552 811 584 821031
 426 413 742 631 568 (1000) 356 (500) 514 252 97 65 315 11 792
 165 232 178 907 (500) 378 979 558 (2000) 925 697 859 591706
 100 125 708 537 898 (1000) 147 577 918 67 (1000) 441 915 137
 759 679 999 976 898 50 83524 921 686 (500) 167 839 547 506
 449 353 623 (1000) 789 286 741 589 176 675 436 117 86742
 269 320 257 482 659 938 169 479 383 421 527 358 585 587 823
 503 819 415 87699 181 284 60 185 780 815 2 569 926 622 (500)
 19 107 247 598 40 625 868 (3000) 88388 302 594 56 121 516
 637 559 864 577 470 21 111 196 583 773 968 562 698 298 271
 120 252 998 178 110 190 177 80669 478 379 973 985 250 36
 963 220 170 165 653 (1000) 475 179 954 64 956 847 547 (3000)
 918 173 114 383 655 720

90474 971 938 331 166 531 64 956 103 746 389 847 710 442
 502 (500) 414 50 840 (3000) 913 91939 323 310 356 768 800
 96 166 184 576 60 (1000) 893 714 992 328 187 821 92720 859
 365 245 664 247 775 924 151 (2000) 422 361 867 522 299 (1000)
 723 (500) 264 456 877 (500) 631 888 252 93125 114 519 405
 453 379 711 802 486 229 589 517 863 899 (2000) 983 991 770
 186 (2000) 94760 (3000) 676 706 102 643 842 269 800 430 427
 711 964 30 836 673 523 630 619 754 678 602 95427 520 311
 858 816 726 1 714 258 558 (500) 806 70 903 610 233 (2000) 91
 472 882 395 855 351 429 978 653 884 369 586 96608 941 530
 540 482 21 952 685 634 44 305 992 294 532 734 937 153 813
 97387 346 952 132 119 977 (3000) 607 514 (3000) 166 359 66
 854 548 333 (1000) 884 164 499 682 98325 949 344 992 638 803
 710 966 807 267 137 588 555 422 987 552 704 175 191 630 931
 539 832 90578 576 971 (500) 610 566 988 117 319 (1000) 380
 810 845 16 908 41 479 228 (1000)

Im Gluckstabe vertheilt nach heute beendeter Ziehung an groÙeren Gewinnen:

- 1 Gewinne à 900.000. Gewinne: 1 à 500.000, 1 à 300.000, 1 à 150.000,
- 1 à 100.000, 1 à 60.000, 1 à 40.000, 1 à 30.000, 3 à 20.000, 8 à 15.000,
- 7 à 10.000, 80 à 5000, 246 à 3000, 271 à 2000, 611 à 1000.

Bei
 erhebet
 mal: Die
 tag und
 wird an
 den W
 Preis die
 25 Pf.
 84 Pf.
 Pf. Ein
 10 Pf.
 halten,
 unsere U
 Seite

Nr.

Zu
 Beschl

gu erhe
 folle ab

Am
 zwei G
 politische
 London
 Kartage
 beide R
 weinfri
 Bresse,
 über der
 ordiale
 Freuden
 Spanien
 nach ein
 es irgen
 gewähre
 Spanien
 und irg
 Kartage
 aberraic
 insofern
 der Pat
 nament
 schwerlic
 Aljona
 unmittel
 times
 von gro
 bedung
 vertreten
 einen te
 die Wal
 selber zu
 spanisch
 Aktionen
 anjenier
 der Wä
 liche Be
 der weite
 welchen
 doch ist
 elbe etu
 bereitet,
 Weiten.
 Apfel bil
 Es ist b
 über die
 türkliche
 Italiano
 kann, d
 Recht fo
 and w
 Hellenen
 and es
 Türkente
 Regierung
 gleich m
 kann. I
 los auf
 haben, u
 beigufü
 des New
 in die G
 die Bege
 dem Bal

Dip
 von St
 Gang
 zur Au